

## **Mensch und Tier**

Lernziele:

1. Bewusstsein, dass Tiere Geschöpfe sind
2. Erkenntnis, dass die Evolution vom Tier zum Menschen einen ähnlichen Sprung gemacht hat wie vom Leblosen zum Lebendigen.
3. Einsicht, dass die Nivellierung des Unterschieds zwischen Tier und Mensch gefährlich ist.

|                                       |
|---------------------------------------|
| Einstiegs-Vorschlag: Franz von Assisi |
|---------------------------------------|

Text und Fragen zum Text auf den nächsten Seiten !



## Mensch und Tier

"Tiere sind Geschöpfe Gottes und unterstehen seiner fürsorgenden Vorsehung. Schon allein durch ihr Dasein preisen und verherrlichen sie Gott. ... Erinnern wir uns, mit welchem Feingefühl die Heiligen, z.B. der hl. Franz von Assisi und der hl. Philipp Neri, die Tiere behandelten." ... "Gott hat die Tiere unter die Herrschaft des Menschen gestellt, den er zu seinem Bilde geschaffen hat. Somit darf man sich der Tiere zur Ernährung und zur Herstellung von Kleidern bedienen. Man darf sie zählen, um sie dem Menschen bei der Arbeit und in der Freizeit dienstbar zu machen. Medizinische und wissenschaftliche Tierversuche sind in vernünftigen Grenzen sittlich zulässig, weil sie dazu beitragen, menschliches Leben zu heilen und zu retten. Es widerspricht der Würde des Menschen, Tiere nutzlos leiden zu lassen und zu töten."

KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE, S. 609

In unserer Zeit ist in zweierlei Hinsicht ein Missbrauch der Tiere zu beobachten:

In der "Fleischproduktion" werden Tiere weitgehend nur als Ware und Sache betrachtet und wie Rohstoff benutzt. Besonders zu kritisieren sind in diesem Zusammenhang Massentierhaltung, qualvolle Viehtransporte oder mancherorts gefühllose und brutale Schlachtmethoden.

Andererseits werden Tiere in Wohnungen oft so artfremd gehalten und behandelt, dass man auch von Tierquälerei sprechen muss. Die Medien tun ein übriges dazu, dass sich viele Menschen ein falsches Bild von den Tieren machen. So werden in Serien, wie "Lassy", "Flipper" oder "Fury", Tiere so vermenschlicht, dass schließlich viele Zeitgenossen meinen, man könne Tiere behandeln wie Menschen. Abgesehen davon, dass unangemessenes Verhalten den Tieren gegenüber für den Menschen gefährlich sein kann, ist die Vermenschlichung der Tiere für diese Geschöpfe meist eine Qual, weil sie zu einem Leben und Verhalten gezwungen werden, das ihnen von Natur aus zuwider ist: übertriebene Dressurkunststücke, Überfütterung, übertriebene Pflege, Partnerersatz usw.

Kurz gesagt, es darf niemanden wundern, dass heute viele Menschen den Unterschied zwischen Mensch und Tier nicht mehr wahrhaben wollen oder leugnen.

Das hat aber noch eine andere schwerwiegende Konsequenz:

Wenn Menschen den Unterschied zwischen sich und den Tieren immer mehr verdrängen, kann man die Menschen auch nicht mehr auf ihre Verantwortung für die Tiere verpflichten. Sicher, der menschliche Körper geht wie alles Leben auf dieser Erde aus der biologischen Evolution hervor. Aber wenn der Mensch nur ein findiges Säugetier wäre, dann dürfte, ja müsste er sich auch wie ein Tier verhalten: Unter den Tieren herrscht das Recht des Stärkeren!

Die Tiere haben jedoch **triebregulierende Instinkte**, die dem homo sapiens fehlen. An ihre Stelle müssen beim Menschen **Vernunft** und **Gewissen** treten.

**Wenn wir also vom Menschen fordern, er dürfe nicht tierischer sein als jedes Tier, dann müssen wir uns darauf besinnen, was der Mensch eigentlich ist:**

Die intelligenten Gesetze der Physik, Chemie, Biologie oder Astronomie sind Beweise dafür, dass Geist schon vor dem Menschen existiert hat. Als Christen glauben wir, dass sich Gottes schöpferischer Geist in der Schöpfung offenbart. Und im Menschen lebt ein Funke dieses schöpferischen Geistes Gottes:

Denn mit dem Menschen ist in der Evolution des Lebendigen zum ersten Mal auf der Erde ein Geschöpf aufgestanden, das nicht bloß wie ein Tier einfach da ist, sondern das über sich, sein Dasein und die Welt nachdenken kann, darin einen Sinn erfahren, aber auch verzweifeln kann. Mit dem Menschen ist zum ersten Mal ein Wesen entstanden, das nicht bloß wie ein Tier angeborenes instinkthaftes Wissen zum Überleben hat. Der Mensch kann über sein Wissen nachdenken, er kann es kritisch überdenken, er kann reflektieren: Er ist deshalb zu **Freiheit** und **Verantwortung** fähig. Das Tier dagegen **weiß nicht**, dass es Triebe hat und dass diese Triebenergien von **angeborenen Instinktprogrammen** gesteuert werden. Ein Beispiel kann das verdeutlichen: Jedes Schwalbenpaar baut alljährlich nach demselben Bauplan ein Nest, es kann keinen anderen Plan entwerfen; es brütet Junge aus und zieht sie auf. Das Schwalbenpaar kann sich dem - für uns bewundernswerten - angeborenen Brutpflegeinstinkt nicht entziehen und zu dem Entschluss kommen: "Heuer wollen wir keinen Nachwuchs, diesmal machen wir uns einen gemütlichen Sommer ohne Kinder." Die Schwalben können dem Diktat ihres Brutpflegeinstinkts nicht entfliehen, weil sie nicht wissen, dass sie diesen Instinkt haben und weil sie über sich und ihre Umwelt nicht nachdenken können. Nur der Mensch weiß, dass er da ist. Nur er weiß, dass er Wissen hat. Im Menschen kommt die Welt zu sich: Ohne ihn gäbe es auf dieser Erde kein Wesen, das die Schönheit der Welt bestaunen, ihre Gesetze erforschen und die Umwelt zu seinem Vorteil gestalten oder - in ehrfurchtslosem Egoismus - zerstören kann. Und nur er kann auf das Ewige, auf Gott, hinüberschauen und beten.

Josef Bürger



## Fragen zum Text: Mensch und Tier

1. Katechismus:
  - a) Wie werden die Tiere eingestuft?
  - b) Was darf der Mensch mit den Tieren tun?
  - c) Was ist dem Menschen nicht erlaubt?
2. Welche zwei Arten von Missbrauch der Tiere lassen sich unterscheiden?
3. Welche Folgen hätte es, wenn der Unterschied zwischen Mensch und Tier geleugnet würde?
4.
  - a) Wie wird das Verhalten der Tiere gesteuert?
  - b) Wodurch sollte das Verhalten des Menschen gesteuert werden?
5.
  - a) Wofür sind die Naturgesetze der Physik, Biologie usw. ein Beweis?
  - b) Was sieht der gläubige Christ in den Gesetzen der Natur?
6. Was ist das revolutionär Neue, das durch den Menschen in die Welt gekommen ist?
7. Erkläre den Unterschied zwischen dem Wissen des Tieres und dem Wissen des Menschen!
8. Wozu ist der Mensch im Gegensatz zum Tier fähig?
9. Erkläre, warum das Schwalbenbeispiel zeigt, dass man den Instinkt mit einem Programm vergleichen kann!
10. Was bedeutet das: "Im Menschen kommt die Welt zu sich"?
11. Was gäbe es ohne den Menschen auf der Erde nicht?
12. Warum sind sowohl Ehrfurchtslosigkeit als auch Egoismus an der Zerstörung der Umwelt schuld?
13.
  - a) Welcher Unterschied besteht zwischen dem Lob Gottes durch die Tiere und dem Lobpreis Gottes durch den Menschen?
  - b) Begründe den Unterschied anhand der Informationen des ganzen Textes!

**"... Es ist daher keine Übertreibung zu sagen, dass das geistige Leben des Menschen eine neue Art von Leben sei."**

Konrad Lorenz, Die Rückseite des Spiegels, München 1973, S. 229